

„Experiment Bürger*innenrat“ am 02.10.2021

Verteilungsgerechtigkeit im öffentlichen Raum



Inhaltsverzeichnis

1. Kurzer Bericht
2. Ablauf des Tages
3. Ergebnisse in der Zusammenschau
4. Feedback der Teilnehmenden
5. Dank an die Teilnehmenden

1. Kurzer Bericht

Nur 47% der deutschen Staatsbürger*innen sind damit zufrieden, wie die Demokratie funktioniert - so das Ergebnis einer [Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung](#) aus dem Jahr 2019. Wie kann diesem Trend entgegengewirkt werden? Eine aussichtsreiche Möglichkeit ist die **aktive Beteiligung von Bürger*innen** an demokratischen Prozessen.

Vor diesem Hintergrund fand am 02.10.2021 in der Münchner Volkshochschule das „**Experiment Bürger*innenrat**“ statt.

Staatliche Bürger*innenräte setzen sich zusammen aus zufällig aus dem Einwohnermelderegister gelosten Bürger*innen. Der Rat hat zum Ziel, Lösungsvorschläge für politische Probleme oder Haltungen zu Fragestellungen auszuarbeiten, die der Politik im Anschluss vorgelegt werden. Es können dabei unterschiedliche Methoden zum Einsatz kommen. Im vorliegenden „Experiment Bürger*innenrat“ wurde das **Konzept der Planungszelle** angewendet, die durch mehrere Runden strukturiert ist, in denen jeweils ein Spezifikum der behandelten Fragestellung aufgegriffen wird. Jede dieser Runden wird eingeleitet durch einen passenden Fachvortrag eines*r Expert*in. Daraufhin werden die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger mittels Losverfahren in Kleingruppen von je fünf Personen aufgeteilt, in denen sie den benannten spezifischen Teilaspekt der Fragestellung diskutieren und beantworten. Als Abschluss jeder Runde werden die drei wesentlichsten Antworten jeder Diskussionsgruppe im Plenum vorgestellt und von diesem bewertet. Nach der finalen Runde werden die am besten bewerteten Ideen/Forderungen in Form eines Bürger*innengutachtens der Politik präsentiert.

Bei dem gemeinsamen „Experiment Bürger*innenrat“ der Münchner Volkshochschule, des Netzwerk Klimaherbst e.V., der Initiative MeetingDemocracy, der Münchner Initiative Nachhaltigkeit und der Friedrich-Ebert-Stiftung Bayern orientierte sich der Ablauf an bereits durchgeführten Bürger*innenräten und die Ergebnisse wurden direkt im Anschluss Münchner Kommunalpolitiker*innen präsentiert. Der durchgeführte Bürger*innenrat war dabei insofern ein Experiment, als er nicht offiziell vom Stadtrat einberufen wurde, sondern diesem sowie den Teilnehmenden das Format „Bürger*innenrat“ und sein Potenzial beispielhaft erlebbar machen sollte. Die Teilnehmenden wurden dementsprechend nicht aus dem Bürgerverzeichnis gelost, sondern von den Veranstaltenden eingeladen.

Die behandelte Fragestellung im „Experiment Bürger*innenrat“ war: **Wie kann der öffentliche Raum gerecht verteilt werden?** Hintergrund dieser Themenwahl sind die gestiegenen Bedarfe und Ansprüche an den öffentlichen Raum, die einen öffentlichen Diskurs über dessen gerechte Verteilung und Nutzung erforderlich machen.

Die **zentralen Ideen/Forderungen** der rund 50 Bürgerinnen und Bürger, die am "Experiment Bürger*innenrat" teilgenommen haben, waren die folgenden:

„Was sind die (persönlichen) **Erwartungen** an den öffentlichen Raum?“

1. Weitestgehend **autofreie Stadt** und Stärkung des ÖPNV
2. **Sicherheit** im Straßenverkehr
3. Schaffung von **Kommunikations- und Begegnungsräumen**

„Welche **Kriterien** sollte es für die Nutzung von öffentlichem Raum geben?“

4. **Gemeinwohlorientierung** und Partizipationsmöglichkeiten
5. **Klimaneutralität**
6. Ermöglichung von **Mehrfachnutzung**

„**Wer** sollte in **Entscheidungsprozesse** eingebunden sein?“ // „**Wie** sollten diese Prozesse organisiert sein?“

1. Etablierung von gelosten **Bürger*innenräten**
2. **Transparenz** bei Entscheidungsprozessen
3. Einbindung von **neutralen Expert*innen** sowie **Betroffenen**

2. Ablauf des Tages

09:30 Ankommen & Registrierung der Teilnehmenden

10:00 Begrüßung und Erläuterung des Tagesablaufs

10:10 Fachlicher Input 1 von **Prof. Dr. Ingrid Krau**, ehemalige Lehrstuhlinhaberin für Stadtraum und Stadtentwicklung an der Fakultät für Architektur der TU München

10:35 Erläuterung der ersten Fragestellung „Was sind die (persönlichen) Erwartungen an den öffentlichen Raum?“ und Aufsuchen der Räume

10:40 **Gruppenphase 1**

11:10 Vorstellung der Ergebnisse aus Phase 1 und Gewichtung der Ergebnisse

11:30 **Kurze Pause**

11:45 Fachlicher Input 2 von **Andreas Bernögger**, Projektassistent an der Technischen Universität Wien, zuvor Projektleiter von Stadtentwicklungsprojekten in München

12:10 Erläuterung der zweiten Fragestellung „Welche Kriterien sollte es für die Nutzung von öffentlichem Raum geben?“ und Aufsuchen der Räume

12:15 **Gruppenphase 2**

12:45 Vorstellung der Ergebnisse aus Phase 2 und Gewichtung der Ergebnisse

13:05 **Mittagspause**

13:50 Fachlicher Input 3 von **Andreas Schuster**, Stadtrat und Leiter Bereich Mobilität bei Green City e.V.

- 14:15 Erläuterung der dritten Fragestellung „Wer sollte in Entscheidungsprozesse eingebunden sein?“ // „Wie sollten diese Prozesse organisiert sein?“ und Aufsuchen der Räume
- 14:20 **Gruppenphase 3**
- 14:50 Vorstellung der Ergebnisse aus Phase 3 und Gewichtung der Ergebnisse
- 15:10 Offizielle Begrüßung der anwesenden Politiker*innen
- 15:15 Grußwort von **Katrin Habenschaden**, zweite Bürgermeisterin der LH München
- 15:25 Endabstimmung im Plenum
- 15:55 Gemeinsame Reflexion des “Experiment Bürger*innenrat”
- 16:25 Verabschiedung und gemeinsamer Ausklang mit Politiker*innen und Referent*innen

3. Ergebnisse in der Zusammenschau

Wie bereits dargelegt, wurden die aus den Kleingruppen hervorgegangenen Antworten im Anschluss jeder Gruppenphase vom Plenum bewertet. Dies erfolgte, indem jede Person pro Runde fünf Klebepunkte an jene Antworten vergeben hat, denen sie besonders stark zustimmt. Anschließend wurden die Antworten gemeinschaftlich in verschiedene Themencluster gebündelt. Die pro Runde am höchsten bewerteten Themencluster sollen in Folgendem zusammenfassend vorgestellt werden. Zudem sind auf den beigefügten Fotos alle Antworten der Kleingruppen zu den verschiedenen Teil-Fragestellungen sortiert nach Themenblöcken samt ihrer Bepunktung durch das Plenum abgebildet. Die einzelnen Cluster wurden abschließend nochmals durch das Plenum gewichtet (Ich stimme zu / Ich enthalte mich / Ich stimme nicht zu). Hierbei war allgemein eine sehr hohe Zustimmungsrates zu verzeichnen (immer zwischen 84% und 100%).

Bei der ersten Frage nach den **(persönlichen) Erwartungen an den öffentlichen Raum** fanden die folgenden Themenblöcke starke Zustimmung:

Für die Teilnehmenden war es besonders wichtig, dass durch die Stärkung des ÖPNV und des Radverkehrs die Anzahl der Autos und Parkplätze in der Stadt reduziert wird (45 Pkt.) sowie, dass eine sichere, barrierefreie und umweltfreundliche Mobilität ermöglicht wird (29 Pkt.). Des Weiteren fanden die Forderungen nach mehr (kostenfreien) öffentlichen Begegnungsorten, etwa für Austausch oder sportliche Aktivitäten, viel Zustimmung (29 Pkt.). Auch mehr städtisches Grün in Form von Parks und Anbauflächen (25 Pkt.) sowie die generelle Ausweitung des öffentlichen Raums (25 Pkt.) waren für die Teilnehmenden wichtige Forderungen. Und auch der Aspekt einer besseren Infrastruktur, etwa im Hinblick auf öffentliche Toiletten, Wasserspender oder WLAN, wurde hoch bewertet (19 Pkt.).

9 Weitgehend autofreie Stadt - mehr Grün (25)

Stärkung von ÖPNV & Fahrrad (7)

3 Weniger parkierte Pkz & privater Verkehr (8)

3 Stadt rat sich Öl finanzieren (45) (5)

Verkehrssicherheit v.a. Radfahrer*innen, Kinder... (5)

GERECHTE VERTEILUNG, SICHERE MOBILITÄT (13)

2 Uneingeschränkte, sichere Mobilität für Fußgänger, Radfahrer u. ÖPNV (3)

Umweltfreundliche, sichere, barrierefreie Mobilität (8)

(33) + 0 -

37 + 0 -

9 mehr öffentlich geförderten Wohn- & Lebensraum (17)

7 Mehr öffentlicher Raum (8)

Mehr öff. Grün & Wasserflächen, urbane Gärten (15)

Essbare Stadt (Supporting Agriculture) (9)

Park statt Parkplätze (1)

Freiraum Nutzung (25) + 0 - 25 12 0

7 Inklusiv Gestaltung des öffentlichen Raumes (11)

6 vielfältige, unetakt. Aufenthaltsräume (15 Minuten Stadt) (9)

(25) + 0 - 32 5 0

(15)



(Fotos Abstimmung Runde 1: „Was sind die (persönlichen) Erwartungen an den öffentlichen Raum?“)

In der zweiten Runde haben sich die Kleingruppen über die **Kriterien für die Nutzung des öffentlichen Raums** ausgetauscht. Diesbezüglich fanden die folgenden Themenblöcke breite Zustimmung im Plenum:

Der am höchsten bewertete Themenblock enthielt Forderungen nach einer klimaneutralen bzw. an den Klimawandel angepassten Städteplanung. In diesem Zusammenhang wurden auch die Kriterien einer dementsprechend flächen- und gesundheitsschonenden Stadtentwicklung genannt (42 Pkt.). Viel Zustimmung fanden zudem die Forderungen nach mehr Mitspracherecht und einer (niedrigschwiligen) Beteiligung der Bürger*innen, etwa in Form von festen Anlaufstellen, Workshops oder Bürger*innenräten (42 Pkt.). Auch jener Themenblock, in dem die Forderungen nach mehr Flexibilität bei der Nutzung und Aufteilung des öffentlichen Raums, z.B. durch Mehrfachnutzung, gebündelt wurden, erhielt eine hohe Punktzahl (35 Pkt.). Ebenfalls wichtig für die Teilnehmenden waren die Kriterien Inklusion, Barrierefreiheit sowie allgemeine Sicherheit im öffentlichen Raum (26 Pkt.).

Handwritten notes on a blue background, including:

- LANGFRISTIG- / NACHHALTIG- KEIT** (3)
- Nachhaltigkeit (vorausschauend)** (12)
- 15** (green oval)
- Table: $\begin{matrix} + & 0 & - \\ 36 & 1 & 0 \end{matrix}$
- 1 Städteplanung** (9)
- Klimaneutral + angepasst an Klimawandel (Folgen entgegen wirken)**
- 4 Klimaneutralität u. geringer ökol. Fußabdruck** (2)
- KLIMA, UMWELT GESUNDHEIT** (18)
- 8 Sozio-Ökologisch & Flächenschonend**
- 4 Gerechtigkeit (sozial; Fläche; Kosten)** (12)
- 12** (green oval)
- 9 Erhebung & Berücksichtigung lokaler Bedürfnisse (und Notwendigkeiten)** (7)
- ALLE Bedarf berücksichtigen € → %** (2)
- FÜR ALLE ALTERS & BENUTZER GRUPPEN, MITEINANDER PLANEN** (10)
- 19** (green oval)
- Table: $\begin{matrix} + & 0 & - \\ 36 & 1 & 0 \end{matrix}$
- Table: $\begin{matrix} + & 0 & - \\ 31 & 5 & 1 \end{matrix}$

Handwritten notes on a blue background, including:

- UMSETZBAR- KEIT** (6)
- 6** (green oval)
- 2 Flexibilität + Nutzungsmischung (KEINE Jahrhundertprojekte!)** (2)
- 19 Mehrfachnutzung ermöglichen**
- 8 Fairness & Flexibilität** (2)
- 35** (green oval)
- Table: $\begin{matrix} + & 0 & - \\ 33 & 4 & 0 \end{matrix}$
- flexible Raumaufteilung** (3)
- 9 Ausgleich verschiedener Interessen (z.B. Gewerbe, Privat, Freizeit, Mobilität)** (9)
- GEMEINWOHL ORIENTIERT "IDENTIFIKATION" MIT STADT** (21)
- 21** (green oval)
- Table: $\begin{matrix} + & 0 & - \\ 33 & 3 & 1 \end{matrix}$



(Fotos Abstimmung Runde 2: „Welche Kriterien sollte es für die Nutzung von öffentlichem Raum geben?“)

In der dritten Runde haben sich die Kleingruppen den Fragestellungen gewidmet, **wie Entscheidungsprozesse, die den öffentlichen Raum betreffen, organisiert** werden sollten und **wer an diesen Prozessen** beteiligt sein sollte. Diesbezüglich wurden die folgenden Themenbereiche hoch bewertet:

Große Zustimmung fand die Idee geloster Bürger*innenräte als Form der Partizipation an Entscheidungsprozessen rund um den öffentlichen Raum (42 Pkt.). Ein weiterer Themenblock, der von den Teilnehmenden hoch bewertet wurde, enthielt Forderungen nach Transparenz in dem Sinne, dass die Bürger*innen ausreichend Informationen erhalten und ein öffentlicher Austauschprozess stattfindet (39 Pkt.). Gleichzeitig war es für die Teilnehmenden wichtig, dass Fachexpert*innen in die Entscheidungsprozesse eingebunden werden, etwa aus den Bereichen Umwelt, Bodenstruktur oder Stadtplanung. Diese sollten dabei in jedem Fall neutral bzw. am gemeinwohlorientiert sein (32 Pkt.). Neben den Expert*innen sollten laut der Teilnehmenden ebenfalls die jeweils betroffenen Personen in Entscheidungsprozesse eingebunden werden, also Anwohner*innen oder ansässiges Gewerbe (32 Pkt.).

42

1 Bürger:innen RAT (3)

6 Einbindung: Aktivierung von vielfältigem Engagement + durch mehr Ansprache + Los (2)

4 Losverfahren (4)

geloster Bürgerinnenrat auf Regionalebene (18)

Sozialräumlich geloste Bürgerräte (6)

1 Wer hier lebt, wofür Gewerbe, Handel + Dienstleistungen betrieht (13)

4 Betroffene (2)

BETROFFENE: ANWOHNER, NUTZER ZIVIL BEVÖLKERUNG

8 informierte + betroffene Bürger:innen z.B. Bürger:innenrat (9)

Betroffene BÜRGER

Zielgerichtete Einladung zum Beteiligungsverfahren (z.B. Hausiergespräche) (10)

+	0	-
34	3	0

+	0	-
31	6	0

+	0	-
29	5	3

5 Trennung Mitsprache-Entscheidung (3)

6 Organisation: so lokal wie möglich (6)

AKTIVER AUFWEG ZUR BETEILIGUNG ÜBER PASSENDE KANÄLE, BEI ABS. TRANSPARENZ (11)

8 Transparenz: Information, Sichtbarkeit, Austausch/Beteiligung (6)

9 Transparenz Bürgernah, offener/leichter Zugang zu Informationen (16)

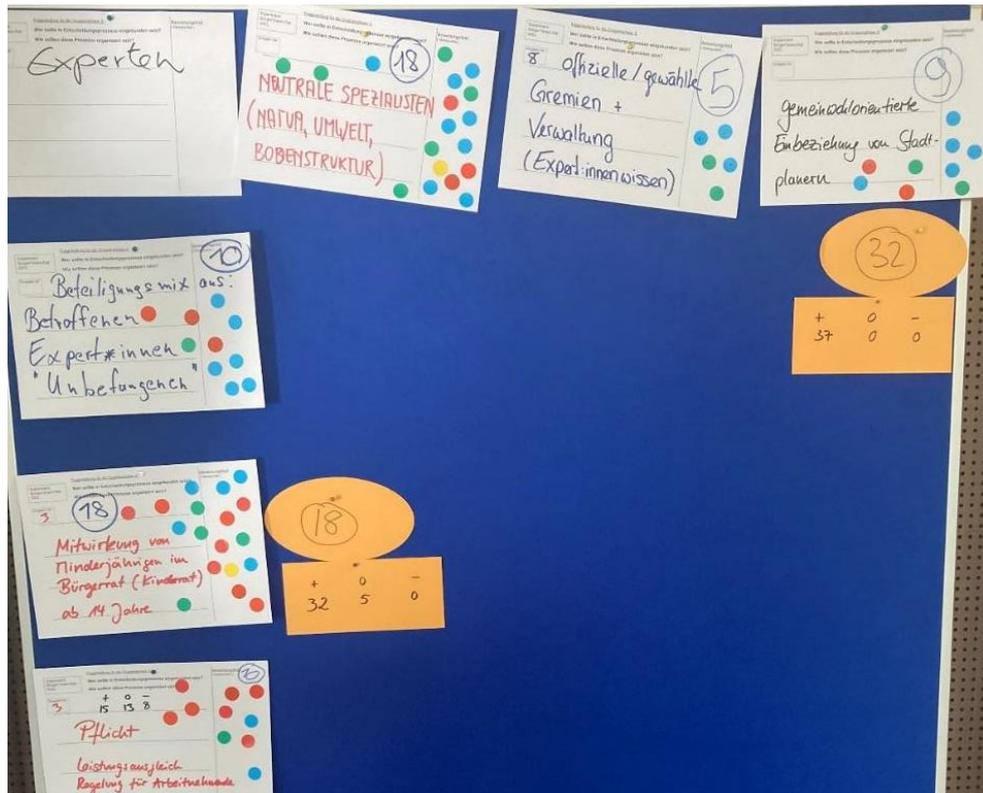
1 Transparenzprozess (Lobbyismus!) (6)

4 Klare fallbezogene Verfahren (4)

Wie? Zügig, Transparent, effektiv (39)

5 Auch Mediatoren, die Übung beider Abstimmungsprozesse haben (3)

+	0	-
57	0	0



(Fotos Abstimmung Runde 3: „Wer sollte in Entscheidungsprozesse eingebunden sein? „Wie sollten diese Prozesse organisiert sein?“)

4. Feedback der Teilnehmenden

Positiv wurde für das „Experiment Bürger*innenrat“ festgehalten, dass es spannend, motivierend und gut organisiert war. Die meisten Teilnehmenden (95%) gaben an, das Gefühl gehabt zu haben, immer in den Kleingruppen beteiligt gewesen zu sein. Circa drei Viertel (78%) der Beteiligten hatten das Gefühl, dass ihre Vorschläge innerhalb der Kleingruppen aufgenommen wurden. Die meisten Anwesenden (89%) würden ihren Bekannten empfehlen, an einem Bürger*innenrat mitzuarbeiten.

Als konstruktive Kritik wurde eine effizientere Strukturierung des Inputs und der Diskussionen mit zwischenzeitlichen Pausen angeführt. Inhaltlich wurde bemerkt, dass die Teil-Fragestellungen teilweise zu schwierig und umfassend waren. Zudem wurde zurückgemeldet, dass mehr Heterogenität unter den Gruppenmitgliedern wünschenswert gewesen wäre, was unter Umständen auch zu einer insgesamt kontroverseren Diskussion geführt hätte. Weiterhin wurde angeführt, dass den Diskussionen im Plenum mehr Raum hätte eingeräumt werden können und dass die Abstimmung am Ende nicht sinnvoll bzw. zu aufwendig schien.

5. Dank an die Teilnehmenden

Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass Sie am „Experiment Bürger*innenrat“ teilgenommen haben und hoffen, dass wir Ihre Neugierde auf diese Form der Aktivierung von Bürgerinnen und Bürgern wecken konnten! Ihr Feedback ermöglicht es uns, das Format weiter zu optimieren und mit wertvollen Learnings in die Vorbereitung des nächsten Experiments zu starten. Vielen Dank!

